

„Ashausen-Bücher“ zu Weihnachten?

Heimatverein will Fundgrube für „Erlebbares Dorfgeschichte“ reproduzieren lassen – Kirchengemeinde hat persönliche Geschichten im Visier

Ashausen. Der Heimatverein Ashausen soll einen gemeindlichen Vorschuss in Höhe von 9500 Euro bekommen. Der Steller Rats-Ausschuss für Kultur, Soziales und Sport traf die einstimmige Empfehlung während seiner letzten Sitzung im Ashäuser Feuerwehrgerätehaus. Zusammen mit einem 3500-Euro-Vorschuss aus eigener Kasse hat der Verein dann eine finanzielle Grundlage, um zwei Bücher reproduzieren lassen, die gespickt sind mit Details über die Dorfgeschichte. Sie sind eine exzellente Fundgrube nicht nur für die ältere Generation, sondern besonders für jüngere Bürger und für Neubürger – und für das Projekt „Erlebbares Dorfgeschichte“, das der Heimatverein bereits 2017 umzusetzen begann.

Im Rahmen des Vereinsprojekts entstand die Idee, die „Ashausen-Bücher“ reproduzieren zu lassen. Die beiden Bände, die geschichtlichen Daten für das Vorhaben lieferten, sind schon seit längerer Zeit vergriffen. Die Nachfrage allerdings ist sehr groß. Das müssen die Vereinsmitglieder bei ihren Aktivitäten immer wieder erfahren. Beide Bücher kamen im Jahre 1994 auf den Markt. Dr. Marion Luckow und Heino Edelbüttel

beschreiben im ersten Band unter dem Titel „Das Leben im alten Dorf“ Ashausen in sieben Jahrhunderten.

Die Idee dazu, so hielten die beiden inzwischen verstorbenen Autoren im Vorwort fest, sei bei den Besuchern ihrer im Jahre 1984 durchgeführten Ausstellung „Ashausen alt und neu“ entstanden. Der WA berichtete damals sehr ausführlich. Im zweiten Band vertieft Heino Edelbüttel mit weiteren Aspekten das Leben im alten Dorf am Mühlenbach.

Der Vorschuss in Höhe von insgesamt 13000 Euro fließt übrigens über den Verkauf der Bücher wieder an die Geldgeber zurück. Es ist nicht auszuschließen, dass die Gemeinde den Vorschuss als überplanmäßige Ausgabe in den laufenden Haushalt einstellt. Dann könnten die „Ashausen-Bücher“ als ideale Weihnachtsgeschenke auf den Markt kommen.

Im Juni 2017 dem Steller Rats-Ausschuss für Kultur, Soziales und Sport erstmals vorgestellt, entwickelt sich das Projekt „Erlebbares Dorfgeschichte von Ashausen“ prächtig. Der Startschuss dazu fiel bereits eineinhalb Jahre früher. Damals gab es bereits ein ähnliches Vorhaben in Maschen, das



Auch der Kiesturm Steinhage, einst in der Bevölkerung als Wahrzeichen von Ashausen anerkannt, taucht als Thema im Projekt „Erlebbares Dorfgeschichte“ auf. Der Turm sollte dem neuen Siedlungsgebiet Alter Kiesturm weichen, brannte vor neun Jahren im Zuge der Abrissarbeiten ab. Foto: win

sich längst als Hallonen-Rundweg etabliert hat (der WA berichtete). Eine Arbeitsgruppe aus zehn Mitgliedern ging in Ashausen an den Start. Der Heimatverein will insbesondere jüngere Bürger sowie Neubürger mit der vielschichtigen

Historie des Ortes vertraut machen, Rundwege entstanden. Mit erläuternden Texten bestückt, wiesen bisher 22 Schilder auf geschichtliche Orte oder Objekte hin. Nun sollen weitere 36 Tafeln aufgestellt werden.

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Andreas will übrigens eine Lücke füllen. Befasst sich die „Schildergruppe“ des Heimatvereins mit Örtlichkeiten, will die Kirchengemeinde die persönlichen Geschichten von Menschen in As-

hausen festhalten. Von den Mitgliedern der Biografiewerkstatt werden derzeit Interviews geführt und in Schriftform gebracht. Bilder kommen dazu. Schließlich soll das Ergebnis in Buchform veröffentlicht werden. win/t